

Stahlkonzern ArcelorMittal erwirbt Saar Ferngas

Vorstandssprecher Konrad Reinert: Neuer Anteilseigner eröffnet Saar Ferngas Wege für grenzüberschreitende Kooperation und Wachstumschancen

31. August 2007. „Saar Ferngas passt gut in unser regionales Energie-Netz“, so Michel Wurth, Vorstandsmitglied des weltweit größten Stahlkonzerns ArcelorMittal nach Bekanntwerden des Erwerbs der Saar Ferngas Anteile in Höhe von 76,88 Prozent.

„Der Kauf bietet ausgezeichnete Perspektiven und lokale Synergien mit dem luxemburgischen Gasversorger Soteg, an dem ArcelorMittal einen Anteil von 20 % hält und an dem Saar Ferngas mit weiteren 10 Prozent beteiligt ist,“ sagte Wurth. Die Soteg ist ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem auch der Staat Luxemburg mit 21 Prozent sowie die E.ON Ruhrgas (20 Prozent) beteiligt ist.

Arcelor will die Saar Ferngas-Anteile für rund 367 Mio. Euro erwerben, also zu den gleichen Konditionen, die zuvor mit der RWE AG vereinbart worden waren.

Vorstandssprecher Konrad Reinert begrüßte das Ende des seit fast 2 Jahren dauernden Verkaufsprozesses: „Die gegenwärtige Situation in der deutschen und europäischen Energiewirtschaft erfordert dringend strategische Weichenstellungen, die ohne eine klare Aktionärsstruktur nicht möglich waren. Arcelor Mittal wird uns Wege zu einer grenzüberschreitenden regionalen Kooperation eröffnen, die Saar Ferngas Wachstumschancen bietet und Arbeitsplätze in der Region sichert.“

Die ursprünglich geplante Übernahme der Saar Ferngas AG durch die RWE AG war im März 2007 vom Bundeskartellamt untersagt worden. Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsgremien sowie des europäischen Kartellamtes soll der Erwerb der Saar Ferngas Anteile bis Ende des Jahres 2007 abgeschlossen sein.

Übrigens: Zu den Industriekunden der Saar Ferngas gehört mit den Dillinger Hüttenwerken ein Unternehmen, das mehrheitlich ebenfalls zu Arcelor Mittal gehört.

Über ArcelorMittal

Nach dem Zusammenschluss der beiden Stahlkonzerne Arcelor und Mittal Steel entstand mit ArcelorMittal das weltweit größte Stahlunternehmen mit 320.000 Beschäftigten in mehr als 60 Ländern. Im Jahr 2006 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 88,6 Mrd. Euro bei einem Rohstahlausstoß von 118 Millionen Tonnen. Dies entspricht 10 Prozent der weltweiten Stahlproduktion.